

Uhr u. s. w. Am Abend bestimmte der Feldherr die Parole (tessera) für die Nacht; die Tribunen, und Reiteranführer ließen sie durch einen besondern tesserarius zur Kenntnis der Truppen bringen.

§. 23.

3. Schlachtordnung.

Ueber die Schlachtordnung der Legion ist §. 17 gehandelt worden. Werden mehrere Legionen zugleich aufgestellt, so beträgt der Abstand zwischen denselben nur 120' (37,65 m.), also eine Cohortenfrontlänge.

Von der Front aus wird die acies eingeteilt in cornu dextrum, acies media und cornu sinistrum. Der Angriff wurde gewöhnlich durch den rechten Flügel eröffnet. Die Reiterei stand auf den beiden Flügeln der Legionen, zuweilen nur auf einem, wenn der andere genügend gedeckt war; doch befand sie sich auch wohl hinter den Legionen. — Die milites levis armaturae, also sagittarii und funditores wurden auf der ganzen Front verteilt, auch manchmal auf den Flügeln aufgestellt.

Es bleiben folgende Formen der Schlachtordnung zu erwähnen:

1. Die Aufstellung in gerader Linie, fronte longa;
2. Die schiefe Schlachtordnung, acies obliqua, wenn das Heer in einen Offensiv- und Defensivflügel geteilt ist; ist der rechte der Offensivflügel, so heißt sie acies obliqua dextra, im andern Falle sinistra;
3. Der Keil (cuneus);
4. orbis, ein volles geschlossenes Viereck oder ein runder Klumpen;
5. acies sinuata, die buchtartige Aufstellung; die Flügel rücken vor; das Centrum wartet, bis die feindlichen Flügel geschlagen sind;
6. testudo: Das vorderste Glied deckt sich mit den Schilden; die übrigen Glieder halten die Schilde über den Köpfen dicht zusammen. So rückt die Abteilung beim Sturm auf Mauern und Wälle vor, um gegen Geschosse, Steinwürfe u. dgl. von oben geschützt zu sein.

---

IV.

Der Angriff auf feste Plätze.

§. 24.

Es sind zu unterscheiden:

1. Die Blockade oder Einschließung (obsidio);
2. der gewaltsame Angriff (oppugnatio repentina);
3. Der förmliche Angriff (oppugnatio).

§. 25.

1. Die Einschließung (obsidio).

Sie wird bei Plätzen angewandt, die eine starke Besatzung haben und mangelhaft verproviantiert sind, besonders auch dann, wenn der förmliche Angriff zu große Schwierigkeiten bietet, was z. B. bei Alesia der Fall war (b. g. 7,69): *Ipsum erat oppidum in colle summo admodum edito loco, ut nisi obsidione expugnari posse non videretur*.

Die obsidio wird zuweilen selbst gegen Armeen im freien Felde angewandt. (b. c. 1,72).

Hauptmittel der Blokade ist die Umwallung (circumvallatio). Die Stadt wird mit verschanzten, durch Redouten (castella) verstärkten Linien umgeben. Oft werden 2 Verschanzungslinien angelegt, von denen die äußere gegen ein Entsatzheer schützen soll. In den castella lagen feste Besatzungen, die bei Tage noch durch Feldwachen verstärkt wurden. Nachts bivouakieren Abteilungen in den castella. Zeichen des Angriffs wird bei Tage durch Rauch, nachts durch Feuer gegeben.

Gelingt kein Entsatzversuch, so erfolgt die Uebergabe zuletzt durch das Ausgehen des Proviantes.

§. 26.

2. Der gewaltsame Angriff (oppugnatio repentina).

Die Gräben werden mit Strauchwerk u. s. w. angefüllt; gedeckte Bogenschützen und Schleuderer suchen die Reihen der Mauerverteidiger zu lichten; mit Leitern sucht man an zahlreichen Stellen die Mauern zu ersteigen; außerdem wird die Mauer unter Breschützen (musculi, worüber später) unterwühlt. So fiel Gomphi (b. c. 3,80).

§. 27.

3. Der förmliche Angriff auf feste Plätze (oppugnatio).

Mittel der oppugnatio sind folgende:

a) Der Damm (agger). Unter dem Schutze einer Schüttschildkröte (*χελώνη χωστρίς*) wurde zuerst der Boden geebnet. Dann begann man 400' von der Stadtmauer ab mit dem Bau des Dammes. Seine untere Breite betrug etwa 19 m. (60'); er wurde oft bis zu einer Höhe von 25 m. (80') aufgeführt. In der Regel wurde er aus Stammholz gebaut. Das Holz wurde so gelegt, daß auf eine Längsschicht eine Querschicht folgte; in der Mitte aber blieb ein Gang von ungefähr 3 m. (10'). War man bis zu 2,2 m. (7') Höhe gelangt, so wurden über das Ganze Querbalken gelegt. Der erste Stock ist nun eine Strecke weit fertig; die Frontschirme werden jetzt näher gerückt; ein neues Stück wird angebaut. So geht es weiter. Später wird eine zweite Etage aufgeführt,

dann eine dritte u. s. f., bis der Damm die nötige Höhe erreicht hat. Die leeren Fächer zwischen den Baumstämmen werden mit Steinen, Rasen u. d. gl. ausgefüllt und die Seiten des Dammes mit Flechtwerk und Häuten überspannt. War der Damm bis an die Mauer fertig, so rückten die Sturmcolonnen auf demselben gegen die Mauer vor, besetzten sie und versuchten in die Stadt zu dringen.

Auf oder neben dem Damme hatte man noch Wandeltürme, *turres ambulatoriae* oder *mobiles* von mehreren (bis 10) Stockwerken, *tabulata*; dieselben wurden durch Rollen gegen die Mauer geschoben. In den oberen Stockwerken befanden sich Geschütze; Fallbrücken (*sambuca*) wurden von oben auf die Mauern herabgelassen.

b) *Aries*, der Widder, Mauerbrecher. Ein langer, starker Balken (bis zu 31 m = 100') war vorn mit einem eisernen Aufsatz in Gestalt eines Widderkopfes versehen. Unter einer *testudo arietaria*, Widder Schildkröte, einem hölzernen Gerüst, wurde der Balken aufgehängt. Eine Menge Menschen, gewöhnlich 1500 Mann, zogen ihn rückwärts und ließen ihn dann gegen die Mauer fallen.

c) *Falx muralis*, Mauersichel. Eine lange Stange mit sichel förmigem Eisen wurde benutzt, um die obere Steine von der Mauer zu reißen. Die Belagerten suchten sie mit eisernen Widerhaken, *ancorae ferreae*, oder mittels eines Krahnes (*tolleno*) und mit Winden (*t tormenta*) hinaufzuziehen.

d) *Plutei*, Frontschirme. Es waren einfache Schutzwände aus dünnem Holz oder aus Weidengeflecht, mit Fellen behangen, halbkreisförmig; sie sollten Arbeiter und Schützen decken.

e) *Terebra*, Mauerbohrer, ein Widder mit scharfer Spitze, um einzelne Löcher in die Mauer zu stoßen.

f) *Testudo*, Schildkröte, ist der allgemeine Name für bewegliche Hütten, unter deren Schutz die Soldaten sich den feindlichen Mauern näherten. Zu den *testudines* gehören

1. der *musculus* und zwar:

a) als Minierhütte. Sie war außerordentlich fest gebaut, so daß selbst herabgeschleuderte Steinblöcke nicht leicht durchdrangen. Man bediente sich derselben bei der Anlegung von Minen (*cuniculi*) und beim Unterwühlen der Mauer.

β) Als Schüttschildkröte. Sie ist der Minierhütte gleich, hat aber außerdem vorn ein bis auf den Boden reichendes Dach. Man benutzte sie beim Ausschütten der Gräben oder beim Ebuen des Bodens. S. oben unter a.

2. *Testudo arietaria*, Widder Schildkröte, fest und hoch gebaut (bis zu 16 Ellen hoch).

3. *Vineae* (Weinlauben) Laushallen, leichtgebaute Holzgestelle, 8' (2,5 m.) hoch, 7' (2,2 m.) breit und 16' (5 m.) lang. Sie bestanden aus mindestens 4 Pfählen mit einem flachen Dach aus Brettern oder Weidengeflecht. Felle oder nasse Säcke schützten sie gegen Feuer. Sie vorrücken heißt *vineas agere* (oder *proferre* bei Hirtius).

g) Tormenta, Geschütze. Starke Stränge aus Thiersehnen, ausnahmsweise aus Frauenhaaren (b. c. 3,9), durch die große Bogenarme hindurch gedrängt waren, wurden straff angespannt. Ließ man sie los, so schnellten sie das Geschosß ab. Man unterschied 1) Pfeil- oder Horizontalgeschütze, catapultae (καταπέλται), die Pfeile im Gewicht von 1—4 Pfund auf 500 Schritte fast horizontal schleuderten; 2) ballistae (λιθοβόλοι), die Steine oder balkenähnliche Pfeile bis zu 162 Pfund in einem Bogen von 45° auf 500 Schritte entsandten.

Die Bedienung der catapulta betrug 2 bis 5 Mann, die der ballista 6 Mann. Diese Bedienungsmannschaft hieß ballistarii, libratores.



g) Tormenta  
 nahmsweise aus Frau  
 arme hindurch gedräng  
 los, so schnellten sie de  
 Horizontalgeschütze, c  
 von 1—4 Pfund auf  
 listae (λιθοβόλοι), di  
 Pfund in einem Bogen  
 Die Bedienung d  
 ballista 6 Mann. Die

© The Tiffen Company, 2007

**TIFFEN** Gray Scale

<b>A</b>	1	2	3	4	5	6	8	9	10	11	12	13	14	15	17	18	19
		<b>R</b>	<b>G</b>	<b>B</b>			<b>W</b>	<b>G</b>	<b>K</b>				<b>C</b>	<b>Y</b>	<b>M</b>		

nen, aus=  
 Bogen=  
 ; man sie  
 feil= oder  
 Gewicht  
 ; 2) bal-  
 zu 162  
 die der  
 bratores.



